

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die gelehrten Frauen

Molière

Leipzig, [ca. 1868]

Szene VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-89692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89692)

Und dieser Mann ist hier Herr Trissotin.
Ihn sollst als künft'gen Gatten Du betrachten.

Henriette. Ich, Mutter?

Philaminta. Du. O spiele nicht die Einfalt.

Belise (zu Trissotin). Wohl! Ich verstehe! Ihre Augen fragen,
Ob sich ein Herz, das mir gehört, darf binden?

Ja denn! Ich gebe jeden Anspruch auf,

Da diese Heirath Ihre Zukunft sichert.

Triss. (zu Henriette). Wie brüct' ich Ihnen mein Entzücken aus,
Mein Fräulein, dieses ehrenvolle Bündniß

Setzt mich —

Henriette. Gemach, mein Herr! Beeilen Sie sich nicht.
Noch sind wir nicht so weit.

Philaminta. Welch eine Antwort!

Du weißt doch, daß — genug! Du wirst verstehen.

(Zu Trissotin.)

Sie wird vernünftig werden. Kommen Sie!

(Ab mit Trissotin und Belise.)

Siebente Scene.

Armande. Henriette.

Armande. Wie glänzend zeigt sich Dir der Mutter Sorge,
Da sie Dir solch berühmten Gatten wählt!

Henriette. Nimm ihn doch selbst, wenn er Dir so gefällt.

Armande. Denkt seine Hand doch Dir man zu, nicht in ir.

Henriette. Gern tret' ich ihn der ältern Schwester ab.

Armande. Dies Anerbieten würde mich entzücken,
Besäß ich Deine große Ehelust.

Henriette. Hätt' ich wie Du Bedanten nur im Kopfe,
So würde diese Heirath mir behagen.

Armande. Doch, wie verschieden immer unsre Neigung,
Bleibt, Schwester, heilig doch der Eltern Wille,

Und einer Mutter Macht gebent Gehorsam.

Darum wirst Du vergeblich widerstreben.

Achte Scene.

Chrysale. Ariste. Clitander. Die Vorigen.

Chrysale (Clitander Henriette zuführend).

Kun, Tochter, unterwirf Dich meinem Willen!

Den Handschuh aus! Sieh diesem Herrn die Hand,
Und sieh fortan, ganz ohne Widerrede,
In ihm den Mann, dem Du zur Frau bestimmt bist.

Armande. Ei Schwester, das wird Dir gewiß nicht schwer.

Henriette. Bleibt, Schwester, heilig doch der Eltern Wille,
Und eines Vaters Macht gebent Gehorsam.

Armande. Doch hat die Mutter Theil auch am Gehorsam.

Chrysale. Was soll das heißen?

Armande. Wie ich fürchte, stimmt
Die Mutter nicht mit Ihnen überein;
Ein andrer Gatte ist's —

Chrysale. Schweig, Plaudertasche,
Philosophir' Dich satt mit Deiner Mutter,
Und misch Dich nicht in meine Handlungen;
Verkünd' ihr meine Meinung. Geh' und sag' ihr,
Ich riethe, mir den Kopf nicht warm zu machen.
Geh'! (Armande ab.)

Neunte Scene.

Die Vorigen ohne Armande.

Ariste. Bravo! Thust Du doch wahrhaftig Wunder!

Elitander. O welches Glück! Mein Loos ist zu beneiden!

Chrysale (zu Elitander). Nun bieten Sie ihr hübsch die Hand
und führen

Sie, uns voraus, nach ihrem Zimmer. Ei!
Welch' süß' Gefose! (zu Ariste.) Weich wird mir das Herz;
Erheitert seh' ich meine alten Tage,
Und denke zärtlich meiner Jugendliebel

Vierter Aufzug.

Erste Scene.

Philaminta. Armande.

Armande. Ja, Nichts bringt sie in's Gleichgewicht zurück.
Sie prahlt mit ihrem kindlichen Gehorsam;
Ihr Herz war so bereit, sich ihm zu geben,
Daß kaum vor mir sie der Erlaubniß harrete,

Und m
Als de
Phila
Zu un
Wer D
Stoff
Arm
Doch r
Um jeh
Phila
Ich sah
Doch f
Er wei
Doch k

Arm
Daß S
Man
Ich sp
Und d
Geheim
Der m
Stählt
Denn
Doch
Und e
Entgeg
Auch r
Daß e
Phil
Arm
Blieb
Phil
Arm
Das S
Phil
Arm